

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Für das zum Nachlasse weil. Herrn Kaufmann August Bernhard Schiebler's alhier gehörige, auf der nach dem Bahnhofe führenden Humboldtstraße gelegene neu erbaute unter Nr. 154 F. catastrirte Wohnhaus nebst daranstoßendem Gemüse-, Blumen- und Grasgarten, welches bei der Landesimmobiliarbrandversicherungsanstalt mit 11,060 Thaler — — versichert ist, ist ein Kaufpreis von **10,500 Thaler** — — geboten worden.

Mit Rücksicht auf die hierbei concurrirenden Unmündigen wird zur Erlangung eines höheren Kaufpreises solches andurch öffentlich bekannt gemacht und werden diejenigen, welche für das obgedachte Hausgrundstück einen höheren Kaufpreis zu zahlen gesonnen sein sollten, hiermit aufgefordert, ihre diesfälligen Gebote längstens bis

zum 8. August dss. Js. Mittags 12 Uhr

mündlich oder schriftlich bei unterzeichnetem Königlichem Gerichtsamte anzugeben.

Frankenberg, den 11. Juli 1871.

Das Königl. Gerichtsamte das.

D. von Abendroth, G.-Ref.

Vertikales.

Frankenberg, 14. Juli. Bereits vorgestern Abend hatte die Kunde, daß die unsrer Stadt angehörenden bis jetzt noch bei den Fahnen weilenden Vaterlandswertheidiger zurückkehren würden, eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge auf den Bahnhof gelockt, die nach langem Harren ohne die Erwarteten sich verließ, bis in den späten Abendstunden wiederum sich Hunderte auf demselben Platze einfanden, die dem letzten planmäßigen 11 Uhr hier eintreffenden Zuge bis gegen 12 Uhr entgegenharrten, zu welcher Stunde erst derselbe eintraf und auch eine Anzahl entlassener mit Jubel begrüßter Mannschaften mit sich brachte. Wie vorgestern, so hatten auch gestern wieder viele Häuser der Stadt zu Ehren der noch weiter erwarteten Landwehrmänner und Reservisten geslaggt, welche, allerdings in geringer Zahl, nach 7 Uhr hier eintrafen, begrüßt von lebhaften Zurufen des Publikums und den Klängen des Musikchors. Unter Geleit des Kriegervereins erfolgte der Einzug in die Stadt, bei dem auch der gefallenen Söhne derselben gedacht wurde, daß an der diesen gewidmeten mit Laubgewinde und Trauerflor umkleideten Gedenktafel am Schulhause ein kurzer Actus stattfand, bei dem der Vorsteher des deutschen Kriegervereins, der die Einholungsfeier ins Werk gesetzt, Herr Drucker Meßler, eine kurze Ansprache hielt. Die Abendstunden waren geselligem Beisammensein in der Restauration zum Bürgergarten gewidmet. — Fast Jahresfrist ist seit dem Fortgange vieler der soeben zurückgekehrten verstrichen und erfolgte diese Rückkehr in einer Woche bedeutungsvoller Erinnerung. Verfloßene Mittwoch war der Jahrestag der schmachvollen Anforderung des französischen Gesandten Benedetti an König Wilhelm von Preußen, sich zu verpflichten, niemals seine Einwilligung zu einer Bewerbung eines hohenzollernschen Prinzen um den spanischen Königsthron zu geben, der Jahrestag der bündigen deutschen Antwort des greisen Königs, welche mit Entrüstung diese zugleich dem gesammten Deutschland zugesügte Schmach zurückwies, und gewiß wird man am 12. Juli in

Em, wo jetzt der Helidentäfer zur Stärkung seiner Gesundheit weilt, mit besonderer Auszeichnung der Worte gedacht haben, welche der König-Kaiser auf der Promenade an seinen Adjutanten richtete: „Sagen Sie dem Herrn (Benedetti), daß ich ihm nichts weiter mitzutheilen habe.“ Rasch erfolgte die denkwürdige Rückreise des Königs, auf der er an allen Orten, die er berührte, mit ungeheurem, die Zustimmung des deutschen Volkes zu seiner entschiedenen Haltung ausdrückenden Jubel empfangen wurde. Heute ist derselbe Freitag, an dem vor Jahresfrist wir in Frankenberg uns zu dem Besuche unsers Landesvaters Sr. Majestät des Königs Johann rüsteten und an dem in den Morgenstunden in alle Vorbereitungsarbeiten hinein die nach den inzwischen bekannt gewordenen Nachrichten von Em nicht mehr unerwartete aber immerhin betrübende Kunde kam, Se. Majestät habe in Berücksichtigung des Ernstes der politischen Lage seine Reise abgebrochen, — derselbe Freitag, an dessen späten Abendstunden sich auch bei uns noch die mit nichts weniger als Entmutigung aufgenommene Botschaft verbreitete, in der Kammer zu Paris sei von Seiten der Regierung die Mittheilung gemacht worden, sie habe Preußen den Krieg erklärt, eine Mittheilung, welche in Paris Ausbrüche der tollsten Freude hervorgerufen hatte. Welch andere Gefühle haben denen Platz gemacht, welche uns heute vorm Jahre durchwogten. Hofften wir auch auf den Sieg unsrer gerechten Sache, zweifelten wir auch nicht, daß unsre Brüder im Waffenrocke die ihnen vom frevelnden Nachbar in die Hand gebrückte Wehr zur Vertheidigung nachhaltig gebrauchen würden, so errangen sie doch mit Gottes Hilfe in so schneller Zeit so entscheidende Erfolge, bewahrten das theure deutsche Land vor den Raubzügen der wilden Schaaren des Napoleoniden, daß bald die bange Sorge wich und erhebenden Dankesgefühlen Platz machte. Wir wollen heute keine Wiederholung der erdachtwürdigen Ereignisse geben, die in ihrer Gesamtheit noch in frischem Gedächtniß sind, werden dafür aber später die wichtigsten Vorgänge, welche zur selben Zeit im Vorjahre uns so lebhaft beschäftigten, von Nummer zu Nummer

mer möglichst und in Kürze wiedergeben und gedenken dadurch die Zustimmung unsrer Leser zu erlangen. Für heute haben wir wohl mit ihnen allen nur ein Gefühl, einen Wunsch und einen Gruß: Ruht sanft, Ihr Braven, die Ihr von uns gezogen und die Liebe zum Vaterlande mit Eurem Tode bestegelt! — Seid herzlich willkommen in den heimatlichen Kreisen, Ihr Tapferen, denen die Rückkehr gestattet, und genießt fortan in friedlicher Wirken für Euch und mit uns die Früchte des Friedens, den Ihr dem Vaterlande errungen! Frankenberg, 14. Juli. Die gestern von uns erwähnte, am Mittwoch Abend im Benedictischen Saale abgehaltene Versammlung ist nicht eine solche der hiesigen Cigarrenarbeiter gewesen, wie wir irrthümlich angaben, sondern eine öffentliche socialdemokratische. — Die Arbeitseinstellung in den hiesigen Cigarrenfabriken hat bis heute keine größere Ausdehnung erlangt.

Vermischtes.

Se. Majestät der König Johann hat unterm 11. Juli folgenden Tagesbefehl erlassen: Soldaten! Nach siegreich vollbrachtem Kampfe heiße Ich Euch herzlich willkommen im Vaterlande. In mancher heißen Schlacht unter vielfachen Beschwerden und Mühsalen habt Ihr Euch aufs Neue als treffliche Krieger bewährt und im Verein mit allen deutschen Stämmen wesentlich dazu beigetragen, daß das gemeinsame Vaterland gegen einen ungerechten Angriff geschützt und ein ruhmvoller Friede errungen worden ist. Die umsichtige und kriegskundige Leitung Eurerer Führer, die treue Pflichterfüllung in allen Graden, die Tapferkeit und Ausdauer der sächsischen Truppen hat das Anerkennung aller Eurerer Kampfgenossen und des höchsten Führers des deutschen Heeres erlangt, und auch in Feindesland habt Ihr den Ruf der Mannszucht und Menschlichkeit zurückgelassen. Empfangt dafür Meinen Dank. Zwar haben wir manchen herben Verlust zu beklagen, aber der Gedanke erhebt uns, daß die auf dem Felde der Ehre Gebliebenen für eine gerechte und heilige Sache gefallen sind. Ihr aber die Heimgekehrten ge-